



ABSAHNER DES TAGES
Janica Kostelic und Stephan Eberharter haben am meisten Prämien-geld verdient. **18**



WECHSEL DES TAGES
Robert Petrovicky wechselt nach zwei Saisons mit Ambri-Piotta zu den SCL Tigers.



REDUKTION DES TAGES
Ajax Amsterdam hat den Netto-Verlust von 3,4 Millionen Euro auf 800 000 Euro reduziert.



ENTLASSUNG DES TAGES
Servette-Trainer Roberto Morinini wurde kurz nach dem 1:1 gegen YB fristlos entlassen.

VOLKSBLATT | NEWS

Keine Ersatzveranstaltungen

FUSSBALL – Entgegen anders lautenden Gerüchten wird es beim Länderspiel Liechtenstein – England laut Gabriel Hoop (Leiter der Verkehrs- und Einsatzpolizei) weder eine Grossleinwand, noch andere Ersatzveranstaltungen geben. «Was Pub- und Restauranthesitzer machen, die über Fernseher oder Leinwände verfügen, bleibt ihnen überlassen», sagte Hoop.

Lugano vor Finaleinzug

EISHOCKEY – Den Qualifikationsvierten Lugano trennt nach dem 3:2 gegen die ZSC Lions nur noch ein Sieg vom Playoff-Final. Im anderen Halbfinal feierte Bern mit dem 4:2 den zweiten Sieg in Serie gegen Titelverteidiger Davos und glich damit zum 2:2 aus.

NLA
Playoff-Halbfinals (best-of-7). 4. Runde: Lugano – ZSC Lions 3:2 (0:0, 3:2, 0:0); Stand 3:1. Bern – Davos 4:2 (1:0, 1:2, 2:0); Stand 2:2.
5. Runde, Donnerstag, 20.00 Uhr: ZSC Lions – Lugano, Davos – Bern.

Mori ausgeschlossen

RAD – Wegen einer groben Verletzung der Doping-Bestimmungen ist Massimiliano Mori vor der 5. Etappe des Tirreno-Adriatico von den Organisatoren ausgeschlossen worden. Der 29-jährige Italiener vom Team Formaggi Pinzolo soll am Montagmorgen bei einem offiziellen Dopingtest versucht haben, eine Urinprobe des Mannschaftsarztes als seine eigene zu deklarieren.

Rabenschwarzer Tag

EISHOCKEY – Mit 0:8 hat der EC Supergau Feldkirch das zweite Play-Off-Viertelfinalspiel in Klagenfurt verloren. Das Team von Trainer Bob Leslie war dabei völlig von der Rolle und zeigte eine katastrophale Leistung. Damit führt der KAC in der best-of-five-Serie nun mit 2:0. Feldkirch will heute Dienstag im nächsten Heimspiel versuchen, das Blatt noch zu wenden und die bittere Pleite vergessen zu machen.

England kann kommen

Länderspielmassnahmen – keine Angaben über die Anzahl der Einsatzkräfte

VADUZ – «Die Vorbereitungen laufen nach Zeitplan», erklärte der Leiter der Verkehrs- und Einsatzpolizei, Gabriel Hoop, bei der gestrigen Medienorientierung im Auditorium der FH in Vaduz. «Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, um die Sicherheit in Liechtenstein zu bewahren.»

• Lucas Ebner

Am 29. März 2003 ist es so weit: Die Liechtensteiner Nati misst sich im Rahmen der Fussball-EM-Qualifikation mit dem Mutterland des Fussballs – England. Über die Anzahl der Einsatzkräfte sowie die Anzahl der erwarteten englischen Fans ohne Ticket, wollte Gabriel Hoop keine Angaben machen.

«Kein Kriegsherr gibt im Vorfeld Zahlen seiner Streitkräfte bekannt», so Hoop. «Das würde nur zu weiteren Spekulationen führen.»

Nach einer ersten Analyse im Mai vergangenen Jahres war sehr schnell klar, dass die Landespolizei diese Ereignis nicht ohne fremde Hilfe bewältigen kann. «Dieses Spiel stellt eine besondere Herausforderung für uns dar – einen Anlass dieser Grösse hat es bisher noch nicht gegeben», sagte Gabriel Hoop. Informationen von ausländischen Kollegen wurden eingeholt, die Lage beurteilt und eingeschätzt. «Wir haben ein Einsatzkonzept entwickelt. Dieses wurde von ausländischen Experten als sehr gut eingestuft», sagte Gabriel

Hoop. «Wir sind auf verschiedenste Lageentwicklungen vorbereitet. Mit unserem Infodienst sind wir stets im Bild und können schnell reagieren.» Radio L und Radio Ri werden mit Informationen von der Landespolizei versorgt werden. Daten über aktuelle Entwicklungen und eventuelle Verkehrsbehinderungen können auf diese Weise schnell zu den Bürgern transportiert werden.

Unterstützung für Landespolizei

Insgesamt wird die Landespolizei von 23 Organisationen unterstützt. Zehn davon sind polizeilicher Natur: das Ostschweizerische Polizeikonkordat, die Österreichische Bundesgendarmerie, die Sicherheitsdirektion Vorarlberg,

die Kantonspolizei Zürich, die Flughafenpolizei Zürich, die Kantonspolizei St. Gallen, das Polizeikommando Graubünden, das Schweizerische Grenzwachtkorps, die Festungswacht sowie die Englische Polizei. Aufgrund von Polizeikooperationsverträgen sowie dem Polizeigesetz, werden diese ausländischen Beamten zu inländischen gemacht – mit denselben Befugnissen wie die zirka 100 Liechtensteiner Polizisten (inklusive Bereitschaftsbeamte).

Verkehrssituation

Die Zufahrt zum Stadion ist ausschliesslich via Zollstrasse möglich – und das nur für Besitzer eines Parkscheins. Zuschauer und Zuschauerinnen aus Liechtenstein werden daher gebeten, über Inland-Routen nach Vaduz zu fahren. Es wird zudem dringend empfohlen, die öffentlichen Verkehrsmittel in Liechtenstein zu benutzen. Die Busse können mit dem Fussball-Ticket gratis benützt werden.

Nur mit Ticket und Ausweis

Die Plätze im Rheinparkstadion können von den Zuschauern und Zuschauerinnen von 16.00 bis 18.00 Uhr eingenommen werden. Der Zugang zum Stadion ist nur gegen Vorweisen des Tickets und eines Lichtbild-Ausweises möglich. Die Landespolizei empfiehlt, die Plätze möglichst früh einzunehmen, da ein Zutritt nach 18.00 Uhr nicht mehr möglich ist.

Für das Länderspiel gegen England wurden weiters umfangreiche Sicherheits-Vorschriften (siehe Seite 19) erlassen.

Mehr auf Seite 19



Informierten gestern über die umfangreichen Sicherheitsmassnahmen für das Englandspiel: von links Martin Meyer (Mitarbeiter der Regierung, Leiter der Sonderkommission), Gabriel Hoop (Landespolizei, Leiter Verkehrs- und Einsatzpolizei), Roland Ospelt (LFV-Geschäftsführer) und Harald Gassner (Vertreter Gemeinde Vaduz).

Weniger Geld für Fussball-Vereine

Reinhard Walser fordert bei einer etwaigen Amtsübernahme Abstriche

SCHAAN – Der frühere FCV-Präsident Reinhard Walser will Präsident des angeschlagenen Fussballverbandes (LFV) werden. Der Verleger erwartet jedoch zuvor Unterstützungszusagen seitens der Vereine. Diese Woche soll die Entscheidung fallen.

• Heinz Zöchbauer

Der Haken: Die Vereine sollen in Zukunft weniger Mittel vom LFV erhalten. Somit würde sich der Kreis nach der «Palastrevolution» gegen den Vorstand um Präsident Otto Biedermann wieder schliessen. Damals waren die Vereine der Ansicht, dass sie noch mehr Geld vom LFV bekommen müssen und dass der alte Vorstand schlecht kommunizieren würde. Beides hat sich inzwischen ins Gegenteil

gekehrt. Und das mit dem Erfolg, dass das Image des LFV innert Kürze schweren Schaden erlitten hat. Die Finanzlage des Verbandes ist bekanntlich alles andere als rosig, die Rücktritte von Präsident Markus Wanger und TK-Obmann Bruno Caldonazzi sowie Kündigungen auf der Geschäftsstelle haben viele, noch unbeantwortete, Fragen aufgeworfen.

Abstriche in Kauf nehmen

Nun soll Reinhard Walser den LFV wieder auf Kurs bringen. Stefan Wolfinger, Präsident des FC Balzers zu den beabsichtigten Massnahmen von Walser: «Man kann kein Geld holen, wo es keines gibt. Es läuft darauf hinaus, dass wir Abstriche in Kauf nehmen müssen.» Noch unter Otto Biedermann wurde den

Vereinen mehr Geld zugesprochen, als der Verband den Clubs hätte überweisen müssen. Unter Walser sollen die Vereine nur noch die projektbezogenen Gelder der UEFA bekommen. «Jeder weiss, dass die finanzielle Lage des Verbandes nicht gut ist und wir alle helfen müssen, so Edy Kindle, der Präsident des FC Triesen und er sagt weiter: «Es nützt nichts, wenn wir über die Vergangenheit lamentieren, nun müssen wir in die Zukunft schauen.»

Bis jetzt gab es eine Sitzung, bei der sich Walser in erster Linie die Sichtweise der Clubs anhörte und noch wenig über seine Vorstellungen bezüglich Verbandsführung preisgab. Nur so viel: Walser hat sich beim Treffen mit den Clubverantwortlichen klar zur Weiterführung des Spitzenfussballs bekannt.



Diese Woche fällt die Entscheidung, ob Reinhard Walser neuer LFV-Präsident wird.

VOLKSBLATT | REKORD

SCB DIE NUMMER 1



EISHOCKEY – Der SC Bern bleibt die Nummer 1 in Europa in Sachen Zuschauerzahlen. Die Berner begrüsst während der Qualifikation im Schnitt 12 359 Zuschauer in der Allmendhalle. Das sind über 1000 mehr als in der Saison 2001/02, in der sie diese Rangliste ebenfalls anführten. Mehr als 10 000 Fans pro Spiel kamen ausserdem zu den Heimspielen der Kölner Haie (11 921) und der Hamburg Freezers (10 713).